

Nehmen und Geben

Was können Eltern für Eltern im KiTa-System tun?

Referentin: Beata Kosno-Müller

Themenübersicht:

1. Rahmenbedingungen - Was ist zu beachten?
2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
3. Familien mit Migrationshintergrund im KiTa-System
4. Drei Formen der Elternmitwirkung
5. Chancen und Herausforderungen
6. Zwischenmenschliche Beziehungen
7. Veränderungen als Chance sehen
8. Literaturvorschläge



1. Was kann die Einrichtung tun?
2. Was können Eltern für die Einrichtung tun?
3. Was können Eltern für die Eltern tun?
4. Was kann ich selber (als Vater und Mutter) für mich und mein Kind tun?



Rahmenbedingungen – Was ist zu beachten?



Bildquelle: Entnommen vom Cover der Broschüre „Elternmitwirkung in Rheinland-Pfalz“

Rahmenbedingungen – Was ist zu beachten?

Die rechtlichen Rahmen der Elternmitwirkung in der KiTa geben die formalen Bestimmungen im Grundgesetz, im KiTa-Gesetz, in den Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften vor.

Die Akteure und Akteurinnen in KiTa-Einrichtungen sollen sie mit Leben erfüllen. Alle gemeinsam tragen die Verantwortung für ein gelingendes Miteinander.

Rahmenbedingungen – Was ist zu beachten?

Bildungsinstitutionen wie KiTa und Schule brauchen nicht nur **Miteinander**, sondern auch eine echte **Mitwirkung**. Sie brauchen vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und das Engagement der Eltern. Beides, Miteinander und Mitwirkung, sind unverlässliche Voraussetzungen für den Bildungserfolg unserer Kinder. Diese Erfahrung wird von Studien immer wieder bestätigt.

Rahmenbedingungen – Was ist zu beachten?

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Eltern und KiTa-Einrichtung, sich kennenlernen und Vertrauen zueinander aufbauen und im regelmäßigen Austausch stehen, um auch in schwierigen Situationen lösungsorientiert miteinander sprechen zu können.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft



Das Bild entstand im Rahmen des Projekts LemaS an der KGS Kirchberg

Was bedeutet Bildungs- und Erziehungspartnerschaft?

„Bildungs- und Erziehungspartnerschaft heißt für die Fachkräfte in der Kita, das Expertentum von Eltern zu respektieren, für das gemeinsame Anliegen zu nutzen und in der Vermittlung mit dem eigenen Expertentum Gewinn zu suchen. Wechselseitige Anerkennung bedeutet den Verzicht darauf, Eltern „erziehen“ zu wollen (...).“

Lothar Klein & Herbert Vogt (2008): Eltern in der Kita. Schwierigkeiten meistern - Kommunikation entwickeln. Verlag: Kallmeyer in Verbindung mit Klett, Seelze-Velber, S. 65

Entscheidend ist, was für das Kind gut ist.

Was bedeutet Bildungs- und Erziehungspartnerschaft?

„Partnerschaftlich kann nur heißen, die Beziehung zwischen den Erwachsenen in wechselseitiger Anerkennung gestalten zu wollen, nicht nur da, wo die Zusammenarbeit sowieso harmonisch läuft, sondern auch, wo Rechte festgelegt sind oder unterschiedliche Auffassungen und Werte bestehen.“

„Ich kann jemanden achten und wertschätzen, auch wenn ich mit ihm nicht übereinstimme.“

Lothar Klein & Herbert Vogt (2008): Eltern in der Kita. Schwierigkeiten meistern - Kommunikation entwickeln. Verlag: Kallmeyer in Verbindung mit Klett, Seelze-Velber, S. 64f

Familien mit Migratinshintergrund im KiTa-System

In der interkulturellen Arbeit sind alle Beteiligten Lernende.



- Kooperation der Erwachsenen zum Wohle und im Interesse der Kinder
- Eltern, Erzieher und Erzieherinnen bilden eine Verantwortungsgemeinschaft.
- Wir Eltern freuen uns darüber, aktiv eingeladen worden zu sein, in der KiTa mitzuwirken!



Das Bild entstand im Rahmen des Projekts LemaS an der KGS Kirchberg

- KiTa-Kinder leben in zwei Welten: Familie und KiTa. Daher können Kinder nicht unabhängig von den Eltern Teil der KiTa sein.

Eltern sind Experten für ihre Kinder.



Das Bild entstand im Rahmen des Projekts LemaS an der KGS Kirchberg

Drei Formen der Elternmitwirkung:

- Allgemeine Teilnahme am KiTa-Leben
- Individueller Austausch über das eigene Kind
- Institutionalisierte Elternmitwirkung

Institutionalisierte Elternmitwirkung

Ziel: Aktive Mitgestaltung des KiTa-lebens, KiTa-Entwicklung, Koordination der Elternarbeit

Allgemeine Teilnahme

Ziel: Kennenlernen der KiTa, das Miteinander stärken, Vertrauensaufbau

Individueller Austausch über das eigene Kind

Ziel: Man bekommt ein umfassendes Bild über die Persönlichkeits-, Lern- und Leistungsentwicklung des Kindes. Die Perspektiven aller Beteiligten werden zusammengefügt.

→ Eltern als Experten und Expertinnen für ihre Kinder

Eltern mit Migrationshintergrund: Chancen und Herausforderungen



Eltern mit Migrationshintergrund: Chancen und Herausforderungen

- Umgang mit eigenen Erwartungen
- Umgang mit Feedback und anderen Menschen
- Gewohnheiten und Regeln
- Eigene Weiterentwicklung und Wachstum
- Kontrolle der eigenen Gedanken und Emotionen
- Sprachliche Kompetenzen
- Klarheit über Prioritäten und Balance (Intensität und Fokus)
- Übernehmen der Verantwortung
- ehrliches Mitteilen
- Dankbarkeit

Eltern mit Migrationshintergrund: Chancen und Herausforderungen

- Rahmenbedingungen
- gute personelle und räumliche Ausstattung
- Kenntnis über den Sozialraum
- gutes Netzwerk
- Zeitmanagement
- im Gespräch bleiben
- verlässliche Bezugspersonen
- Infoabende für Eltern („Wie lernt Ihr Kind Deutsch?“/ „Fingerspiele“)
- pauschale Vorschläge machen oft keinen Sinn

Eltern mit Migrationshintergrund: Chancen und Herausforderungen

Erkenntnis: Es gibt nicht **die** Kultur, **die** Religion, **die** Sprache, aus der eine Familie stammt, sondern viele verschiedene Kulturen, Religionen und Sprachen (im Übrigen auch bei deutschen Familien!), so dass man den Familien nur gerecht wird, wenn man sie individuell betrachtet.

Institutionalisierte Elternmitwirkung

Ziel: Aktive Mitgestaltung des KiTa-lebens, KiTa-Entwicklung, Koordination der Elternarbeit

Allgemeine Teilnahme

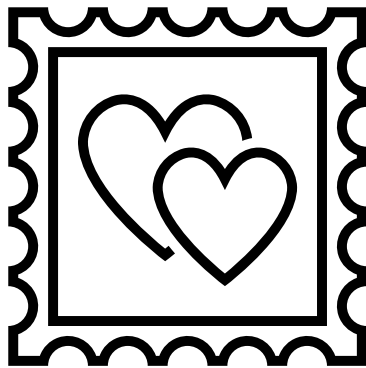
Ziel: Kennenlernen der KiTa, das Miteinander stärken, Vertrauensaufbau

Individueller Austausch über das eigene Kind

Ziel: Man bekommt ein umfassendes Bild über die Persönlichkeits-, Lern- und Leistungsentwicklung des Kindes. Die Perspektiven aller Beteiligten werden zusammengefügt.

→ Eltern als Experten und Expertinnen für ihre Kinder

Eltern mit Migrationshintergrund: Zwischenmenschliche Beziehungen



Eltern mit Migrationshintergrund: Zwischenmenschliche Beziehungen

Mindset (Denkweise, Einstellung, Werte, ...)

Mindset:

Mein inneres Bild im Kopf, wie das Leben funktioniert, wie die Welt aussieht.

Eltern mit Migrationshintergrund: Zwischenmenschliche Beziehungen

Ich-Ebene

Ich-Du-Ebene

Wir-Ebene

Eltern mit Migrationshintergrund: Zwischenmenschliche Beziehungen

Ich-Ebene (Persönlichkeitsentwicklung):

- Selbstliebe
(Erst dann, wenn wir uns selbst lieben, können wir auch die anderen lieben.)
- Selbstbewusstsein (Wer bin ich?)
- Selbstvertrauen
- Selbstwert
- Selbstsicherheit
- Selbstverantwortung

Veränderungen als Chance sehen

5 Schritte der Veränderung:

1. Bewusstsein
2. Verständnis
3. Loslassen
4. Neuausrichtung
5. Handeln

Veränderungen als Chance sehen

Brian Tracy: vier Möglichkeiten etwas zu ändern:

- mit etwas Neuem beginnen,
- etwas öfter tun,
- etwas seltener tun,
- etwas nicht mehr tun.

Angebot

- Schulungen für den LEA
- Workshops am Wochenende
- Sprachkurse zum Thema:
„Elternmitwirkung“
- Workshops für KiTa-Einrichtungen



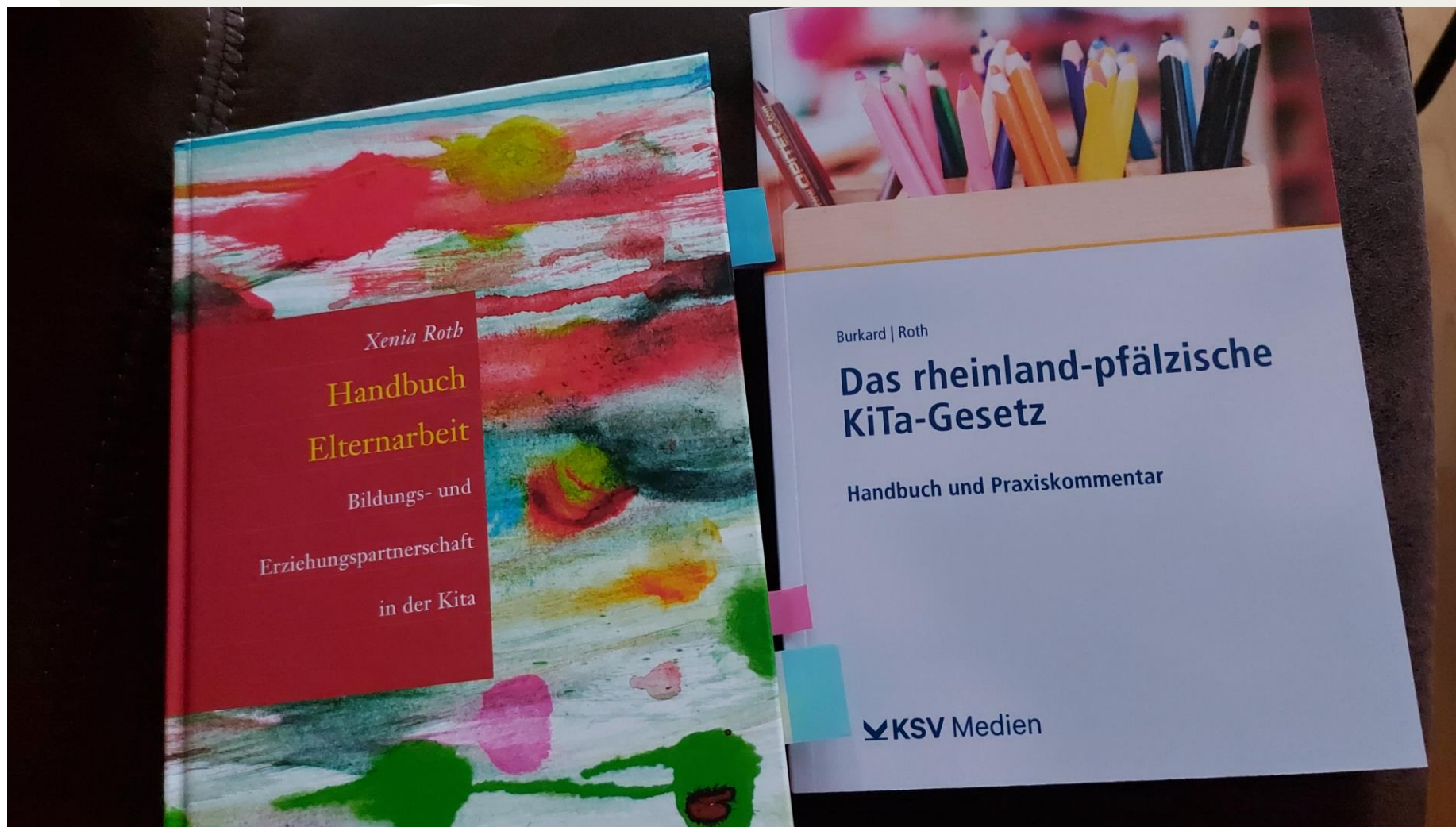
Literaturvorschläge



Literaturvorschläge



Literaturvorschläge



Kontakt Daten

Danke für Ihr Vertrauen und den Austausch.

Beata Kosno-Müller

Referentin für Bildungsinstitutionen

Familien- und Frauencoach

Tel.: 06761 91 68 59

Mobil: 0177 79 78 937

E-Mail: beata.kosnomueller@gmail.com

